

Bär

Wenn du mich heiratest,
brennen deine Augen
auf meiner Haut,
Wagen rollen
über den roten Mohn.

Mein Mädchenhaar hat allen gehört,
die Erinnerung daran
streut der Wind
auf die blonden Felder,
wo es an den Stoppeln hängen bleibt.

Nachts werden wir uns ineinander verbeißen,
voreinander verbiegen, verbergen,
manchmal in die Augen nicht schauen.
Die Bäume werden schweigen,
sie kennen den Kampf, sie sterben stehend.

Der Traum muss groß sein.
Fremden Leuten wird alles gehören
mit Augen gnadenlos und grausam.
Aber auf dem blühenden Waldboden
sind deine Tatzen mir, die geb ich nicht mehr her.

In Heiserkeit müssen wir lieben

(...)

Es schaut jemand tief in dein Herz, du weißt nicht wer.
Gib alles weg, den Geruch deines Körpers, die Stimmen
deiner gebundenen Haare, die Rauheit deiner
blätternen Haut, deinen langen, roten Lebensfaden.

Fang nichts ein, gib her nur dich,
lieb den, der es braucht,
mach das Dunkle noch dunkler,
damit es sich ängstigt vor uns.

Verschwitz wie junge Tiere legen wir uns ins Fell

des anderen. Das allermeiste im Leben haben wir
geschenkt bekommen. Erst wenn du den Falken
gezähmt hast, fallen seine Augen zu.

(...)

's Glöggli

Ich känn es Glöggli, und
das möcht i dir schänke.

Es lacht wie än Sturzbach oder
wie wänn zwei ibschlosse sind imäne chline Bettli.
Und es bimmet zwüsched dä graue Hüser,
als segs uferä Alp, wos highört, wie du.

Es söll dich uslache, wänn du dänksch, du segsch
än feine Herr, und dir dä Chopf verdrülle,
wänn du dänksch, du segsch nüt wärt.
Es sölls Glück hell zu dir bringe,
ufemnä chline, dicke Esel,
wo mit dir ufd Berge rännt.

Ich bruch än Chuss,
häsch eis ums ander Mal grüeft.
Und i bi cho und ha di kusst,
bis nümme häsch möge rüefe.

Du treisch 's Glöggli anerä alte graue Schnuer
um din Hals, dass es schwingt, dass es bimmet,
dass es dich erinnert a eus, wämmer zämme sind,
änand id Ohre bised und id Lippe und dä Körper
wundig ribed, dass es dich erinnert as strohig Gras,
wo eusi Chöpf treit hät, i säbem Winter im Heuschober,
wos dusse gschneit hät.

Es erinnered di a all die Sunne,

(...)